

# Mühlkital- und Geising-Bote

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich  
(dienstags, donnerstags, sonntags mittags)  
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

Druck und Verlag: F. A. Kuchel,  
Altenberg/Ob-Gras, Paul-Haude-Str. 3  
Auf Lauenstein/So. 427 / Büro Altenberg 897  
Postfach Dresden 11811 / Postfach 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising,  
Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats und Finanzamtes Dippoldiswarde und der Stadtbehörden Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließ-  
lich 14 Pfg. Zustagegebühr; durch die Post  
monatlich 1,28 RM, einschließlich Zustagegeld.  
Anzeigen: Die 6 gepaltene 46 mm breite  
Müllmeterzeile oder deren Raum 4 Rpfl.,  
die 3 gepaltene Text-Müllmeterzeile oder  
deren Raum 12 Rpfl. Nachschlag nach Preis-  
liste Nr. 5 vom 15. 5. 1940 Nachschlagstaffel A

Nr. 99

Dienstag, den 19. August 1941

76. Jahrgang

## Die Sachsen nahmen Karosten

Strategisch bedeutender Eisenbahnknotenpunkt in deutscher Hand  
Die „Schlacht um Karosten“ ein bolschewistischer Taktik  
Von Kriegsberichterstatter Herbert Wirthgen

(Sdb./S.R.) Am Vorabend des Kulturkampfes gegen den  
Weltfeind Bolschewismus trafen wir in der Vorbereitung am  
Sag, die sächsische Division. Am Rand der Kohnitölumpie  
sich sie auf die verlandeten Wegen, durch Morast, of urwald-  
ähnliche Wälder und wogende Kornfelder durch die Ukraine.  
In harten Kämpfen schlugen ihre Regimenter den bolschewisti-  
schen Feind, vertrieben die fliehenden Sowjetarmisten in ge-  
waltigen Hürden und bezwangen durch höchste körperliche  
Leistungen den unwirtlichen Boden.

Dann wurden die Regimenter zur Flankenicherung ein-  
geleitet und erlebten ruhigere Tage, die den Männern Erho-  
lung gaben.

### Eine wichtige Aufgabe

Andere Truppen hatten den Platz der sächsischen Di-  
vision eingenommen und waren in Richtung Karosten vor-  
geschoben. Da wurde sie wieder an die vorderste Kampflinie ge-  
worfen. Hier sollte die Division eine Aufgabe lösen, die auch  
aber dem internen Kampfleben fernstehende als von  
großer strategischer Bedeutung erkannt. Karosten, eine Stadt  
von etwa 2500 Einwohnern nördlich Sbitomir am Fluss  
Ulcha im Waldgebiet der Ukraine gelegen, ist Industrie- und  
Garnisonstadt mit einem Flughafen. Das strategisch wichtige  
ist aber der Eisenbahnknotenpunkt Karosten. Räumliche Linien  
führen von hier nach allen Himmelsrichtungen und das bedeutet  
um so mehr in der Bahnarmee Sowjetunion.

Dem Feind diese Bahnlinie zu entreißen, war die eine  
Aufgabe, die die Herren höher schlaun ließ, vom Divisions-  
kommando bis zum jüngsten Soldaten. Und die Division wurde  
im Schwerpunkt eingesetzt.

Nicht nur wir, auch die Sowjetmacht haben versprochen sich  
sehr viel von diesem Kampf. Mit Worten läßen Donald  
Sprach der Moskauer Rundfunk hochmütig von der sich an-  
bahnenden „Schlacht um Karosten“.

Nach Gefangenenaufnahmen hofften die führenden Bolsche-  
wisten hier den russischen Vormarsch aufhalten und  
den Stellungskrieg erzwingen zu können. In hartnäckiger  
Verteidigung hatten sie sich eingerichtet.

Drei Kilometer vor Karosten stand die Division. 7.10 Uhr  
begann der Angriff im ganzen Frontabschnitt, ganz plötzlich  
nach wenigen Tagen zurückhaltenden Kampfes. Ohne Artillerie-  
unterstützung, aber genau mit dem Vorstoßen der Infanterie  
meldeten sich auch unsere Batterien. Alle Kaliber floßen  
in das feindliche Lager. Schwere Oragnen und leichte  
Biccolosetten heulten auf. Da wurde auch die feindliche Ar-  
tillerie wieder wach, die in den Vortagen schon fast versucht  
hatte, unsere Vorbereitung zu hören.

### Duell der schweren Waffen

So wurde der Angriff in Richtung Karosten vom ersten  
Augenblick an zu einem Duell der schweren Waffen. Deutsche  
Stukas griffen ein. Die Bolschewisten schickten drei Schulflug-  
zeuge herüber, etwas Besseres hatten sie nicht mehr zu bieten.  
Eines davon wurde beim ersten Angriff auf den Divisions-  
rechtsflank von der Stabkompanie allein mit Infanterietro-  
wen heruntergeholt.

Das bishen dumme Hoffnung auf einen Stellungskrieg  
wurde den Bolschewisten schon am ersten Angriffstag  
zunichte gemacht.

Die Sowjetarmisten sind zäh in der Verteidigung — dafür ge-  
räteten sie zwangsweise die Reserven der Politkommissare im  
Walden — aber in unserem Artilleriefeuer verlieren sie die  
Verben, einer wie der andere. Die raslos poststehenden Bo-  
schewisten fanden keine massierten Kräfte feindlicher Infanterie  
mehr vor. Trotzdem war den Kämpfern der Erfolg lein-  
was in den Schoß gefallen, als am Abend die Regiments-  
kommandeure dem General meldeten: „Tagessziel erreicht!“

Die sowjetische Artillerie war nicht nur außerordentlich  
hart, sie schob dazu auch gut. Kein Kunststück, in dem geräu-  
migen Gelände jeden scheinbar Punkt unter Feuer zu nehmen.  
Dem Divisionskommandeur, der wie stets seinen Gefechtsstand  
den vortrückenden Regimentern nachschob, wurden ebenso Gra-  
naten vor die Nase gesetzt, wie den vordersten Kompanien.  
Entscheidend für den Erfolg waren auch hier wieder un-  
erschrockener Mut, bewährte Tapferkeit des deutschen Soldaten.

### Trotz Regen und Morast vorwärts!

Der zweite, den Endziele dieses Kampfes bringende Tag  
begünstigte den Verteidiger durch strömenden Regen. Die Kol-  
gen dieser Gülle sind in der Heimat unvorstellbar: nach kurzem  
Zeit verflammen die Straßen. Die Stiefel heften sich an die  
Knochen und noch tiefer im Morast. Schwere Geschäfte sind leicht  
verhüllt nicht vorwärts zu bringen, die Räder der Kraft-  
wagen müssen und bringen das Geschütz allein nicht mehr  
aus dem Schlamm heraus. Paradies nennen die Bolschewi-  
stenhauptlinge diesen unfruchtbarsten Dreckschleusen. Varschach  
bis auf die Haut kitzeln die Infanteristen weiter und die  
Artillerie quält sich Meter um Meter durch das in wogigen  
Stunden verflumpfte Land.

Nimmer tiefer drang der Feind in Richtung Karosten in die  
feindliche Linie ein, die Stadt umfassen. Vor den Toren  
wurde die Verteidigung immer verdichtet, aber

die Führung der Sowjetarmisten hatte den Heberblick  
über die Gesamtlage verloren.

## Katastrophale Lage für die Sowjets in der Süd-Ukraine

### Großstadt Nikolajew genommen Verfolgung zum unteren Dnjepr

An der Küste des Schwarzen Meeres wurde die wichtige  
Hafen- und Industriestadt Nikolajew nach hartem Kampf ge-  
nommen. Nikolajew ist Gebietshauptstadt an der Mündung des  
Bug und zählt 167 110 Einwohner. Sie ist die größte Wert-  
und Industriestadt am Schwarzen Meer. In den ausgedehnten  
Hafenanlagen befinden sich Docks, Getreidespeicher, Schwimm-  
becken und Kühlhäuser, mehrere Kriegsschiffswerften, Geschüt-  
z- und Munitionswerke sowie Eisenbahnwerkstätten.

Der Hafen ist ein bedeutender Umschlagplatz für Erz und  
Getreide, Zucker, Kohle, Holz und Petroleum. Fabriken für den  
Bau von Transport- und landwirtschaftlichen Maschinen, Texti-  
l- und Lederfabriken sowie Lebensmittelindustrien befinden  
sich in der Stadt. Neben mehreren Flugplätzen hat Nikolajew  
eine Fliegerschule, Infanterie-, Artillerie- und Fliegerkasernen.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 17. August. Das  
Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Süd-Ukraine haben deutsche Truppen im Zusammen-  
wirken mit ungarischen Verbänden die auch als Flottenstütz-  
punkt wichtige Industrie- und Großstadt Nikolajew genom-  
men. Unter dem Druck der raslosen Verfolgung vö-  
wärts des Bug verließ der geschlagene Feind immer mehr  
der Auflösung. Die Beute an Kriegsmaterial und die Zahl der  
Verlangenen sind ständig im Wachstum. Auch an den übei-  
rigen Teilen der Ostfront verlaufen die Operationen er-  
folgreich.

Im Kampf gegen Großbritannien richtete sich ein  
wirksamer Tagesangriff der Luftwaffe gegen Stützpunkte  
in Nordschottland. In der letzten Nacht versenkten Kampf-  
flugzeuge vor der englischen Ostküste zwei Handelsschiffe mit  
zusammen 5000 BRT und erzielten Treffer auf drei größeren  
Frachtern. Ferner wurden mehrere Flugplätze und Hafen-  
anlagen im Osten der Insel bombardiert.

Bei Versuchen, am gestrigen Tage die Kanalküste anzu-  
greifen, verlor die britische Luftwaffe in Luftkämpfen 15 Flug-  
zeuge. Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen  
Orten Westdeutschlands eine geringe Zahl von Brenna- und

Brandbomben. Es entstanden keine wehrwirtschaftlichen oder  
militärischen Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen  
11 der angreifenden Flugzeuge ab.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 18. August. Das  
Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Süd-Ukraine wurde die Verfolgung des geschlagenen  
und zum Teil fluchtartig weichenden Feindes gegen den  
unteren Dnjepr fortgesetzt. Auch an den übrigen Teilen  
der Ostfront brachten die Operationen weitestgehende Erfolge.

Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich mit guter Wir-  
kung gegen militärische Anlagen in Moskau sowie gegen  
verschiedene wichtige Eisenbahnlinien.

Im Kampf gegen Großbritannien belegten in der letzten  
Nacht härtere Kräfte der Luftwaffe den Versorgungsstutzen  
Hull mit einer großen Zahl Bomben aller Kaliber. Bom-  
btreffer in Lagerhallen am Dumber und in wehrwirtschaftlichen  
Anlagen der Stadt verursachten mehrere Brände. Andere  
Kampfflugzeuge vernichteten an der schottischen Ostküste einen  
Frachter von 4000 BRT und beschädigten ein zweites Handelsschiff  
erheblich. Bei Nachtangriffen gegen verschiedene englische  
Flugplätze wurden harte Explosionen hervorgerufen.

Britische Bomber warfen in der Nacht zum 18. 8. an eini-  
gen Orten West- und Norddeutschlands eine geringe Zahl  
von Spreng- und Brandbomben. Die Angriffe blieben militä-  
risch wirkungslos. Nachtjäger schossen zwei britische Bomber ab.

### Wieder der Dreh: „Freiwillige Aufgabe“

Deutsche Truppen haben, wie gemeldet, zusammen mit  
ungarischen Verbänden Nikolajew, die größte und wichti-  
gste Industriestadt am Schwarzen Meer, nach hartem Kampf  
genommen. Nach hartem Kampf aber heißt nicht anders,  
als daß die Sowjets geschlagen und, soweit sie sich nicht  
aufgaben, vernichtet wurden. Was macht nun der  
Moskauer Sender aus dieser deutsch-ungarischen Waffen-  
tat? Er spricht von einer „Aufgabe“ der Städte Nikolajew  
und Kriwojrog, der Hauptstadt des Erzgebietes.  
Er wagt also nicht einzugehen, daß die Sowjettruppen zur  
Aufgabe gezwungen worden sind.

## Zusatz vor dem Bolschewismus

### „Englisch-amerikanische „Botschaft“ an Stalin.

Um den peinlichen Eindruck des mißglückten Propaganda-  
stills mit der Roosevelt-Churchill-Erklärung in der Welt-  
öffentlichkeit zu vermindern, haben die beiden Kriegshelden bei  
ihrer letzten Zusammenkunft auf den Atlantik eine gemein-  
same Botschaft an Stalin losgelassen, die einem Zusat-  
z vor dem Bolschewismus gleichkommt und den unverken-  
nbaren Zweck verfolgt, die Sowjetunion zu weiteren Wider-  
stand gegen Deutschland aufzukapuzen.

Die Botschaft regt eine Zusammenkunft in Mos-  
kau an, auf welcher englische und amerikanische Vertreter  
mit dem Kreml die Frage der Einsetzung von Kriegsmate-  
rial nach der Sowjetunion erörtern sollen. Die Bot-  
schaft enthält die Zusicherung, daß inwieweit die größtmögliche  
Menge von Kriegsmaterial nach der Sowjetunion geschickt  
werde, wie es auch in Zukunft immer auf schnellstem Wege  
dorthin abgehen werde, bis auf der Konferenz in Moskau  
Entscheidungen getroffen würden. Die Botschaft enthält im  
übrigen keinen Hinweis darüber, wie das Kriegsmaterial in  
die Hände der Sowjetunion gelangen soll.

Im übrigen hat die Botschaft einen sehr pessimistischen  
Unterton. Wird doch darin gesagt, man müsse eine Politik  
auf längere Sicht ins Auge fassen, „da wir noch einen  
weiten Weg zurücklegen haben, bis wir den Sieg  
erringen können“. Weiter wird Stalin noch darauf auf-  
merksam gemacht, daß die englisch-amerikanischen Hilfs-  
mittel zwar ungeheuer groß, aber doch beschränkt seien,  
und daß man deshalb prüfen müsse, wo und wann diese  
Hilfsmittel am vorteilhaftesten eingesetzt werden könnten. Die  
Botschaft kann sich schließlich nicht genug lobend ausdrücken  
über den „mutigen und unerschütterlichen Widerstand der So-  
wjetunion“, der von großer Wichtigkeit zum Siege über Hitler  
sei. Interessant ist schließlich die Andeutung, daß der Krieg  
sich an zahlreichen Fronten abspiele und daß „es möglich ist,  
daß neue Fronten geschaffen werden“.

Auslandsmeldungen zufolge wurde in London die unter-  
zeichnung eines Kreditabkommens zwischen England und den  
Sowjets amtlich bekanntgegeben. Das Abkommen sieht neben  
Materiallieferungen an die Bolschewisten eine Kautschuk-  
von zehn Millionen Pfund Sterling bei J. u. S. Banken mit einer  
Frist von fünf Jahren sowie die Gewährung weiterer Kredite  
vor, wenn die zehn Millionen aufgebraucht sind.

Der „New York Daily Mirror“ veröffentlicht diese Mel-  
dung zusammen mit einem Washingtoner Bericht über Pläne  
zur Gewährung weiterer zehn Milliarden Dollar für Zwecke  
der Englandhilfe. Das Blatt bringt die Meldung unter der  
Überschrift „Dobbes Ziel“.



Kriegsgezeichnete Stadtteile Nikolajew.  
P.N. Reichart-Weltbild (M)

### Schwere Sowjetverluste an Menschen und Material

Im Laufe des 17. & 18. stehen deutsche Verfolgungskräfte weiter in die weichen Sowjetlinien hinein. Die deutschen Abteilungen lassen die Verbände in der Ukraine weder zur Ruhe noch zur Sammlung kommen. Die Verluste der Sowjetkräfte an Menschen und Kriegsgerät sind sehr schwer. Infolge des raschen Vorgehens der deutschen Truppen konnten die Gefangenen- und Beutezahlen noch nicht festgestellt werden. Nachfolgende deutsche Verbände haben mit der Vergewaltigung der gefallenen Sowjets und deren Waffen begonnen.

#### Eingeschlossene Sowjetverbände unert Bombenhagel

Die in Odessa eingeschlossenen Verbände der Sowjets versuchen verzweifelt ihrer Vernichtung durch Einschiffung zu entgehen. Deutsche Kampfflugzeuge halten jedoch diese Unternehmungen unter einem händigen Bombenhagel. Der Hafen, seine Zufahrtstraßen und das Seengebiet vor Odessa liegen unter der Wirkung der deutschen Luftwaffe. Die zusammengedrängten bolschewistischen Truppen erleiden laufend schwere Verluste. So wurde ein Transporter, der gerade am Kai Verladungen vornahm, getroffen. Er geriet sofort in Brand.

#### Sowjetische Aufklärungsgruppe vernichtet

Die von den deutschen Truppen über den unteren Dnjepr geworfenen Sowjetkräfte versuchten, an einzelnen Stellen Erkundungsvorstöße über den Fluß zu unternehmen. Alle Angriffsversuche wurden von den deutschen Einheiten vereitelt.

Auch am 17. August setzte eine sowjetische Aufklärungsgruppe in Stärke von 88 Mann über den Dnjepr an das westliche Ufer über. Die deutschen Posten ließen sie ungehindert landen. Als sich die Sowjetkräfte gesammelt hatten, wurden sie von den deutschen Soldaten eingekreist. Nach kurzem Feuerwechsel war die bolschewistische Gruppe vernichtet. 47 Sowjets blieben tot auf dem Kampffeld, 41 wurden, teils verwundet, gefangen genommen.

#### Sowjetschnellboot in Bugmündung vernichtet

Wiederholt griff deutsche Artillerie sowjetische Schiffsziele mit gutem Erfolg an. Am 17. August wurden sowjetische Kriegsschiffe in der breiten Mündung des Bug südlich von Nikolajew mit wirksamem Feuer belegt. Ein sowjetisches Schnellboot erhielt einen Volltreffer. So daß es sofort nach einer heftigen Explosion brennend sank.

#### Wieder 33 schwere Sowjetpanzer vernichtet

Deutsche Abteilungen stießen im nördlichen und im mittleren Teil der Ostfront mit sowjetischen Panzerstreitkräften zusammen. In erfolgreichen Kämpfen, bei denen sich die Überlegenheit der deutschen Waffen über die schweren sowjetischen Panzer von neuem erwies, wurden insgesamt 33 Panzer der Sowjetkräfte vernichtet und zahlreiche Geschütze sowie Kriegsgesetz aller Art zerstört oder erbeutet. Die Sowjetkräfte erlitten durch das guttliegende Feuer der mit hervorragender Richtigkeit geführten deutschen Truppen schwere blutige Verluste.

#### Sowjet-Seekreiskräfte vor Odessa bombardiert

Im Seengebiet vor Odessa belegten am 16. August deutsche Kampfflugzeuge mit guter Wirkung verschiedene sowjetische Seekreiskräfte und Transporter mit Bomben. Im Raum von Dnepropetrowsk wurden im Tiefangriff Dnjepr-Uebergänge zerstört. Zahlreiche sowjetische Panzerkampfwagen und 130 Lastkraftwagen wurden durch Bombenwurf vernichtet. In Luftkämpfen über dem ukrainischen Raum verloren die Sowjets dreizehn Flugzeuge.

#### Italiens Expeditionskorps in der Ukraine

Die von der motorisierten Kolonne des italienischen Expeditionskorps eingeleitete Aktion verläuft, wie ein Sonderberichterstatter der Stefani an der ukrainischen Front meldet, weiterhin planmäßig.

#### Gekoppte „Non-Stop-Offensive“

In 9 Tagen verloren die Briten 298 Flugzeuge  
DNB, Berlin, 17. August. Die deutsche Luftabwehr hat am 16. und in der Nacht zum 17. August die sogenannte Non-Stop-Offensive der Briten erneut abgeköpft. In Luftkämpfen über dem Kanal verlor die britische Luftwaffe 16 Flugzeuge, darunter einen viermotorigen Bomber. Bei Angriffsvorbereitungen der Briten in der Nacht zum 17. August gegen Westdeutschland wurden 11 Bomberflugzeuge zum Abbruch gebracht.

Die Höhepunkte der britischen Non-Stop-Offensive stellen sich also folgendermaßen dar: Am 23. Juli Verlust von 54 britischen Flugzeugen, am 24. Juli Verlust von 35 britischen Flugzeugen, am 30. Juli Verlust von 36 britischen Flugzeugen, am 7. August Verlust von 30 britischen Flugzeugen, am 9. August Verlust von 19 britischen Flugzeugen, am 10. August Verlust von 19 britischen Flugzeugen, am 12. August Verlust von 60 britischen Flugzeugen, am 14. August Verlust von 19 britischen Flugzeugen, am 16. August Verlust von 26 britischen Flugzeugen.

In 9 Tagen also ein Verlust von 298 britischen Flugzeugen.

#### Die Flak hat sich glänzend bewährt

Vom 22. 6. bis 31. 7. 1936 Sowjet- und britische Flugzeuge abgeschossen.

Die deutsche Flakartillerie hat in den letzten Wochen nicht allein im Erdkampf als dunterschneidende Waffe an der Ostfront die größten Erfolge zu verzeichnen und sowohl auf dem östlichen Kriegsschauplatz als auch in Nordafrika eine hohe Zahl feindlicher Panzer vernichtet, sondern auch bei der Luftabwehr an allen Fronten hervorragendes geleistet.

Außerdem in der Zeit vom 22. 6. bis 31. 7. wurden von der Flakartillerie insgesamt 1036 Sowjet- und britische Flugzeuge abgeschossen. Sie hat damit einen bedeutenden Anteil an der Beschädigung der Sowjet-Luftstreitkräfte und an der erheblichen Schwächung der britischen Luftwaffe, die gerade in den jüngsten Wochen bei militärisch wirkungslosen Angriffen auf das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete im Westen zahlreiche Bomber, darunter mehrere viermotorige, durch Flakbeschuss verloren hat.

#### Flakbatterie schoß 100 Sowjetflugzeuge ab

Eine deutsche Flakbatterie schoß am 17. August sechs Sowjetflugzeuge ab und erzielte damit an der Ostfront ihren hundertsten Abschuß. Mit dieser Batterie hat schon die zweite deutsche Flak-Einheit in der Zeit vom 22. Juli bis 17. August 100 bolschewistische Flugzeuge zum Abbruch gebracht.

## Ein verzweifelter Todesritt bolschewistischer Kavallerie

Von Kriegsberichterstatter von Owen.

RR. Bei dem letzten Durchbruchversuch der eingeschlossenen sowjetischen 6. und 12. Armee, der im Feuer der deutschen Infanterie zusammenbrach, gelang es einem Infanterieregiment, den Oberbefehlshaber der 12. Armee, General Pawel Ponedjelin, sowie den kommandierenden General des XIII. Schützen-Korps, General Nikolai Rittlow, gefangenzunehmen. Die Gefangennahme der beiden Generäle, die unter dramatischen Umständen erfolgte, fällt mit der restlosen Vernichtung der beiden Armeen zusammen, die sich seit Beginn des Feldzuges in der Südrussland kämpfend zurückgezogen haben und sich immer wieder verzweifelt gegen die drohende Umfassung und Einschließung zu wehren versuchten. Die Aussagen der Generale bei ihrer Vernehmung geben ein deutliches Bild von der Überlegenheit der deutschen Waffen und der Unfähigkeit der Sowjetarmee, den Schlägen der deutschen Wehrmacht auf die Dauer standzuhalten.

Am gleichen Tage, als im deutschen Rundfunk die Sondermeldungen mit den neuen gigantischen deutschen Erfolgen im Osten bekanntgegeben wurden, trifft bei der Obersten sowjetischen Heeresleitung in Moskau ein Funkpruch der 12. Armee ein. Es ist ein dringender Hilferuf, ein Hilferuf. General Ponedjelin legt in knappen Worten seine Lage dar. Sie seien nun endgültig eingeschlossen. Nachschub an Nahrungsmitteln und Munition fehle. Die Ausrüstung der Truppe sei miserabel, die Stimmung durch den händigen Rückzug verzweifelt. Wenn nicht sofort Entsatz oder wenigstens Nachschub komme, befürchte er das Schlimmste.

Inzwischen stehen die deutschen Truppen fast kreisförmig um den eingeschlossenen Gegner. Infanterieregimenter sind es im wesentlichen, motorisierte Einheiten und Gebirgsjäger.

#### Man kann zum Vernichtungsschlage ausholen.

Wir sind bei den Geschützposten des vordersten Bataillons eines Infanterieregiments. Von einem kleinen Höhenzug aus läßt sich das Gelände gut überblicken. Schützen können gerade die Korn- und Rübensfelder durch, aus denen sie immer wieder einzelne Sowjets herauslocken. Da plötzlich setzt sich auf dem vor uns liegenden Höhenzug Bewegung. Es sind Reiter, Kavallerie, die in rasendem Galopp heranprescht. Schon sind die Feinde erkannt. Sie kommen direkt auf unsere Linie zu. Schwere MG. beginnen zu hämmern. Und jetzt haut auch unsere Pat. in die Haufen hinein. Ein wahrhaftiges Unternehmen, dieser Versuch, mit Kavallerie gegen unsere Waffen anrennen zu wollen. Sind es Sekunden oder Minuten, daß der letzte Reiter vernichtet ist? Die herrenlosen Pferde werden eingesperrt. Da rast die nächste Schwadron über die Höhe. Das gleiche Schauspiel wiederholt sich. Dann wird es ruhig. Ein stiller Abend legt sich über das Land.

Das war der Auftakt zu dem verzweifeltsten Ausbruchversuch, den die eingeschlossenen Armeen unternahmen. Denn an diesem Abend trat aus Moskau als Antwort auf den Hilferuf des bolschewistischen Oberbefehlshabers ein Funkpruch ein, der außer der Unterschrift nur ein Wort enthielt: „Durchbrechen“! Gai gesagt, wenn man nur noch über drei Schuh Munition je Geschütz verfügt, wenn die Traktoren der motorisierten Artillerie nicht mehr fahren können, weil kein Kraftstoff da ist, wenn man die

eigenen Soldaten nur zum Angriff bewegen kann, wenn man in ihrem Rücken Maschinengewehre aufstellt, wenn die Verpflegung so dürftig ist, daß einem der Magen knurrt. Aber General Ponedjelin entschließt sich trotzdem zu diesem letzten Verzweiflungsschritt. „Dies ist die Nacht der Entscheidung“, sagt er zu seinen Offizieren und Kommissaren, und er weiß schon sehr zu wahren Gunsten diese Entscheidung allein fallen lassen.

Nur nach Mitternacht beginnt nach vier Seiten hin der letzte Ausbruchversuch. Artillerie zu seiner Unterstützung kann kaum eingesetzt werden. Müde und unzufrieden aber für und verzweifelt treten die Sowjetarmisten zum Sturm an. Sie wissen ganz genau, daß vor ihnen die deutsche Artillerie, deutsche Maschinengewehre und ein zu ihrer Vernichtung entschlossener Gegner steht. Aber hinter ihnen sind die Kommissare, hinter ihnen sind die eigenen Maschinengewehre.

#### Das ist Schicksal, man wird sterben,

es muß wohl so sein. Im Schutz der Dunkelheit kommen die Sowjets bis dicht an die deutschen Linien. Dann aber legt ein furchtbares Vernichtungsgeschütz ein. Unsere Artillerie haut in die Zentren, aus denen bespannte Kolonnen im Galopp, Infanterien im Laufschrift ausbrechen. Es gibt furchtbare Verluste in den Reihen der Sowjets.

Doch da ist noch das Gierwäldchen, aus dem immer noch geschossen wird. Schützen gehen gegen dieses Widerstandsnest vor. Es wird umstellt und dann dringen sie ein. Die Artillerie hat hier schon gute Arbeit geleistet. Schüsse und Broten, PKB und Heißblühen liegen zerstreut in den Stellungen. Gefangene werden abgeführt. Offiziere sind darunter. Und jetzt erwischen die Schützen nicht weit von einem Sowjet-Panzerpöhlwagen zwei Offiziere, die an dem reichen Rot und Gold ihrer Uniformen als Generale zu erkennen sind. Das ist ein fetter Fang. Die Schützen schmunzeln. Lohn für wochenlange harte Kämpfe für Entbehrungen und Strapazen vieler Wochen.

Dann sitzen wir den beiden Generalen beim Verhöre gegenüber. In ihren Gesichtern spiegeln sich die Empfindungen von Männern wider, die wissen, daß ihr Spiel verloren ist. Und langsam beginnen sie zu berichten. Das Schlimmste war der ständige Rückzug. Nicht nur, daß er verlustreich war. Vor allem demoralisierte er die Truppe. Die Deutschen waren immer schneller. Ständig tauchten sie im Rücken der Sowjets auf, drohten sie einzuschießen, und nur unter größten Verlusten konnte der weitere Rückzug erzwungen werden. Einem Tages mußte es so kommen, wie es nun gekommen ist.

Der sowjetische General muß zugeben, daß die Idee der Weltrevolution zweifellos für Deutschland eine unerträgliche Bedrohung war, und daß es zu der Auseinandersetzung der beiden Weltanschauungen kommen mußte. Was er vom Ausgang des Krieges, von der englisch-amerikanischen Unterstützung hielt? Nun, der Ausgang des Krieges kann für einen bolschewistischen General, der das deutsche Schwert an eigenem Leibe so nachdrücklich zu spüren bekam, nicht zweifelhaft sein. Von der britischen Hilfe erwarte er nichts. Er schüttelt den Kopf: gar nichts!

### Beispielhafter Einsatz

Das Ritterkreuz für verdienstvolle Kampflieger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Hauptmann Stams, Gruppenkommandeur in einer Kampfschwader:

Oberleutnant Bauer, Staffelführer in einem Jagdschwader;

Oberleutnant Diez, Staffelführer in einem Jagdschwader;

Oberleutnant Graf v. Kagened, Staffelführer in einem Jagdschwader;

Oberleutnant Dahmer, Flugzeugführer in einem Jagdschwader.

Hauptmann Otto Stams, am 5. April 1903 in Graef (Posen) geboren, hat sich als Kommandeur einer Kampfschwader in zahlreichen Feindkämpfen gegen England und gegen die Sowjetunion durch seine nie erlahmende Einsatzfreudigkeit und beispielhafte Tapferkeit hervorgetan. In fähigen Tiefangriffen an der Spitze seines Verbandes fliegend, trug er durch Vernichtung zahlreicher Flugzeuge, durch Verfehlung von Feindkern im Hafen von Liban und durch Unterbrechung von Bahnlinien wesentlich zur Erlämpfung der Luftfahrtsicherheit in Osttraum und zur Unterstützung der Erdwaffen bei.

Oberleutnant Graf v. Kagened, am 19. September 1915 in Voednitz geboren, führte als Staffelführer in einer Jagdschwader mit unermüdlichem Kampfleist seine Angriffe gegen Luft- und Erdziele durch und drang, unangenehm harter feindlicher Abwehr oft in niedriger Höhe fliegend, bis weit hinter die feindliche Linie vor. 34 Luftziele sind das stolze Erbe seines vorbildlichen kämpferischen Einsatzes.

Oberleutnant Robert Diez, am 9. März 1911 in Essen Vorbeck geboren, ist ein in vielen Luftkämpfen bewährter bei vortragender Jagdflieger und vorbildlicher Staffelführer, der 30 Luftziele errungen und zahlreiche feindliche Flugzeuge an Boden zerstört hat.

Oberleutnant Erbe Graf von Kagened, am 2. April 1918 in Bonn geboren, hat in harten Luftkämpfen im Westen im Mittelmeer und im Osten dreißig feindliche Flugzeuge abgeschossen und bedeutende Erfolge im Kampf gegen feindliche Erdtruppen und Bodenorganisationen des Gegners erzielt. Besonders im Einsatz gegen das geschwächte britische Flugzeug der Insel Malta ist er seiner Staffel ein heldenhaftes Vorbild geworden.

Oberleutnant Hugo Dahmer, am 7. Mai 1918 in Kollenz geboren, hat in harten Luftkämpfen im Westen ein und a der finnischen Front weitere elf Flugzeuge abgeschossen. Auch in fähigen durchgeführten Tiefangriffen auf Erdziele aller Art hat er seine vorbildliche Einsatzfreudigkeit, seinen persönlichen Einsatz und sein fliegerisches Können bewiesen.

Zu Ehren der in Budapest weilenden Abordnung der Reichsjugendführung mit dem bevollmächtigten Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Helmut Mödel, an der Spitze, gab der für die militärische Erziehung der ungarischen Jugend verantwortliche Leiter, General Alois Feldn, ein Abendessen.

### Bomben auf den Suezkanal

Schwere Schläge für das britische Versorgungswesen.

Verbände der deutschen Luftwaffe bombardierten erfolgreich in den Nächten zum 8., 9., 10., 11. und 12. August Hafenanlagen von Port Said, die Werke von Suez und die Kanalanlagen. Mit diesen Angriffen auf die Kanalanlagen erlitten die britischen Stützpunkte im östlichen Mittelmeer und das britische Versorgungswesen schwere Schläge.

Der Suezkanal ist von einem deutschen Staatsmann als das Genick des britischen Weltreiches bezeichnet worden; verbindet doch der Kanal das Haupt des Empire mit seinem mächtigen, um den Indischen Ozean gelagerten Kumpf. Der Krieg hat allerdings diese Funktion des Kanals für die Zwecke der britischen Kriegsführung sehr beeinträchtigt, denn die Aktionen der Achsenmächte im Mittelmeerraum hindern die britische Schifffahrt, den kürzesten ostwestlichen Weg durch den Kanal zu nehmen. Trotz der Bedrohung des Mittelmeeres durch die Achsenmächte ist der Suezkanal für die britische Strategie durchaus nicht bedeutungslos geworden. Die britische Orientarmee und die Flotte des Admirals Cunningham ebenso wie die britische Luftwaffe sind abhängig von dem Materialnachschub aus dem Osten. Auch die amerikanische Hilfe muß entweder den Weg über das Rote Meer oder über Basra nehmen. Die Möglichkeiten, von Basra Kriegsmaterial an die ägyptische Front zu schaffen, sind infolge der Verkehrsverhältnisse außerordentlich begrenzt. So bliebe nur der Hafen von Suez, falls man den gefährlichen Weg durch den Suezkanal vermeiden will. Auch heute muß der Nachschub der nachsüdlichen Streitkräfte Großbritanniens zum überwiegenden Teil den Suezkanal passieren. In erster Linie gehört dazu das Erdöl, nachdem die Raffinerie von Haifa durch Feindwirkung beschädigt worden ist. Der unerlässliche Betriebsstoff der Flotte, Luftwaffe und des Landheeres muß von Abadan über den Persischen Golf und das Rote Meer durch den Suezkanal an die Bestimmungsorte gebracht werden. Auch das in Ägypten selbst geförderte und in Suez raffinierte Öl muß den Kanal passieren. Der Ausfall des Suezkanals würde die Kriegsführung Großbritanniens im firsich-ägyptischen Raum vor fast unlösbare Nachschubprobleme stellen. Die ganze Last der Versorgung einer Armee von 500.000 Mann würde auf dem kleinen Hafen von Suez und auf dem auch nicht sehr leistungsfähigen Hafen von Basra ruhen, die beide nur über mangelhafte Verbindungslinien zur nachsüdlichen Front verfügen.

Ueber die Zustände in Alexandria gab ein dort geborener und von den Engländern zum Kriegsdienst eingezogener Grieche, der gleich am ersten Tage seines Frontdienstes in Gefangenschaft geriet, eine Schilderung, die ein Sonderbericht der Stefani wiedergibt.

Die Abwanderung der Bevölkerung aus Alexandria habe, so erzählte der Grieche, nach den Bombardierungen der deutschen und italienischen Luftwaffe unvorhergesehene Ausmaße angenommen. Nach amtlichen ägyptischen Angaben hätten im Juni 80.000 Personen die Stadt verlassen, im Juli seien jedoch noch mehr ausgewandert. Die Stadt und die Außenbezirke Katros seien mit Flüchtlingen aus Alexandria überfüllt.

# Führer befehl - wir folgen!

Partei- und Volksgenossen! Nächsten Freitag, den 22. August, spricht  
**Gauredner Pp. Konrad Kößiger**  
 zu uns im Hotel „Stadt Dresden“ / Nachrichtenübertragung im Saal  
**NSDAP., Ortsgruppe Glashütte**



Wie eine Frau ihren Haushalt auf den Kopf stellt, wie eine verwöhnte junge Dame den Tag verliert, wie ein patentes Mädel sein Leben meistert und wie ein netter junger Mann zu seinem Glück kommt, zeigt dieser neue UFA-Film.

## FRÄULEIN

Ein Ufa-Film mit **Ilse Werner, Mady Rahl, Hans Leibolt, Karl Schönböck**  
 Künstlerisch wertvoll / Jugendliche ab 14 Jahren

**Die aktuelle Wochenschau**  
**Dienstag, Mittwoch 20<sup>15</sup> Uhr**  
**Glashütter Lichtspiele**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke, die uns anlässlich unserer Vermählung zugegangen sind, möchten wir allen herzlich danken.

**Fritz Riedel und Frau Liesbeth geb. Beil**  
 zugleich im Namen der Eltern  
 Glashütte, im August 1941

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen zahlreichen Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch allen, zugleich im Namen unserer Eltern, auf das herzlichste.

**Arno Meißner und Frau Ilse geb. Zschoppe**  
 Altenberg August 1941 Naundorf bei Schmiedeberg

Durch Gottes Güte wurde uns am 12. August 1941 ein gesunder Junge geboren.

Dies zeigen in herzlichster Freude und großer Dankbarkeit an  
**Hanna Schönbrodt geb. Schelle**  
 Pastör Siegfried Schönbrodt  
 Erlingsstädt bei Werdau, Privatklinik Dr. Jacobska

## 75 RM. Belohnung

für die Rückgabe der an der Kraftposthaltestelle **Voltsdorf** verlorenen **Kolleicord 872 128** mit **Zeich-Triostat 2562149**. Für das Kennen des Finders oder jegigen Besitzers eine entsprechende Summe. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Hente, Lauenstein, Am Bahnhof 18 (D. Dietrich)**

## Geschäftsübergabe

Eingetretener Familienverhältnisse halber habe ich mich genötigt gesehen, meine altbekannte

### Müllerei, Bäckerei und Gastwirtschaft Schüllerermühle

an Herrn Paul Jahn zu verkaufen. Bei dieser Gelegenheit nehme ich Anlaß, meiner geschätzten Kundschaft von nah und fern als auch meinen lieben Gästen für das mir seit Jahrzehnten bewiesene Vertrauen und Wohlwollen auf das herzlichste zu danken und gleichzeitig zu bitten, dies auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Schüllerermühle, Bärenheide, 15. August 1941

**Max Nestler**

## Geschäftsübernahme

Auf Obiges bezugnehmend, möchte ich die verehrte Kundschaft als auch die werten Gäste der

### Müllerei, Bäckerei und Gastwirtschaft Schüllerermühle

bitten, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch mir zuteil werden zu lassen. Ich werde bemüht sein, meine Kundschaft in jeder meiner Branchen auf das beste zu bedienen.

Schüllerermühle, Bärenheide, 15. August 1941

**Paul Jahn**

## NS-Frauenchaft / Deutsches Frauenwerk Glashütte

**Mittwoch, den 20. August, Kameradschaftsabend** mit den Schlotthwiler Kameradinnen im **Saalkhof Oberchlottwitz**. Abgang 19.30 vom Bahnhof. Zugverbindung 19.48 ab Glashütte. Rückfahrt möglich.

## Bienenzüchter von Glashütte

Sämtliche Bienenzüchter, auch die Nichtmitglieder, haben sofort ihre Völkierzahl anzumelden bei **Fr. Weicholdt**. Nach dem 20. August eingehende Meldungen können bei der Zuckerverlieferung nicht berücksichtigt werden.

## Tüchtiges schulfreies Hausmädchen

nur für Haushalt, welches Interesse am Kochen hat, für 1. Oktober od. früher gesucht

Gartenbaubetrieb **Rudolf Beyer**  
 Dohna, am Plan 2

3. 3. in Geising. Vorzustellen möglichst Donnerstag bei **Fam. Betschelt, Rathaus, 1. Stod**

## Himbeeren

kault  
 Weinhandlung **Erich Sädter**  
 Geising

## Ein Zugochse,

11-12 Jhr., zu verkaufen  
**Liebenau Nr. 10**



**Die Natur gibt alles, aber sie bringt es Dir nicht selber ins Haus.**

*Bulgarische Bauernregeln*  
 Zusammenge stellt von Dr. Michaeloff Sofia



**Gold aus Bulgarien**

Gut und weltberühmt ist der bulgarische Tabak.

Nach heute wird er nach altbulgarischen Bauernregeln gesät, gepflegt und geerntet.



## Örtliches und Sächsisches

Erst wenn einer fähig ist, mit voller Freiheit zu sagen: Was kommt es auf mich an? — dann ist er einer von denen, auf die es wirklich ankommt. **Stammier.**

19. August.

1753: Der Baumeister Balthasar Neumann gest. (geb. 1687). — 1870 (bis 27. Oktober): Belagerung von Metz. — 1915 (bis 8. September): Beginn der Aisne-Schlacht.  
**Sonne:** N. 5.48, U. 20.19; **Mond:** N. 2.13, U. 18.01

## Beibehaltung der Sommerzeit

Die Sommerzeit hat sich so gut bewährt, daß sie auch im Winterhalbjahr 1941/42 beibehalten werden wird.

**Altenberg.** Der Altenberger Sportverein hielt am Sonnabend abend im Hotel Ratskeller seine Jahreshauptversammlung ab. Zu Beginn des Jahresberichtes gedachte Vereinsführer Willi Kochliker mit ehrenden Worten der drei Sportkameraden Herbert Berger, Herbert Kauscher und Max Klein, die für Deutschland den Heldentod starben. Den verwundeten Sportkameraden Gerhard Gempeler und Herbert Hille wünschte er baldige Genesung. Ebenso ehrte er das Andenken des Kameraden Werner Kirchen. Der Vereinsführer wies Johann auf die dem NSRL gestellte Aufgabe hin, den Sportbetrieb auch im Kriege in vollem Umfange aufrecht zu erhalten, und dankte allen Vereinskameraden, die daran mitgearbeitet haben. Der Altenberger Sportverein ist nunmehr ins Vereinsregister eingetragen worden. Die Mitgliederzahl beträgt 106, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Mitgliedschaft von 75 eingetragenen Sportkameraden ruht. An der Reichsstraßenreinigung des NSRL für das Kriegs-W-MW hat sich der Verein mit Erfolg beteiligt. Über die sportliche Arbeit konnte der Vereinsführer viel Erfreuliches berichten. In der Leichtathletik haben wieder zahlreiche Kameraden das Reichsportabzeichen erworben. Der traditionelle Herbstwaidlauf in Oberhirschpörsch wurde unter guter Beteiligung durchgeführt und ist auch dieses Jahr für Anfang Oktober wieder in Aussicht genommen. Beim Fußball hat Kam. Vollen für den einberufenen Kam. Flehmig die Leitung übernommen. Es wurden zahlreiche Spiele ausgetragen, von denen die Freundschaftstreffen mit den hier stattfindenden Sportkursen der Luftwaffe besondere Bedeutung hatten. Das Turnen unter der Leitung von Kam. Knop hat besonders bei den Frauen eine regelmäßige Beteiligung aufzuweisen. Das von Kam. Heidig neu ins Leben gerufene Rinderturnen erfreut sich großen Zuspruchs. Die Eishockey-Abteilung hat sich auch im vergangenen Winter wacker geschlagen, obgleich in Altenberg selbst keine Trainings- und Spielmöglichkeiten bestanden und ihre besten Kräfte bei der Wehrmacht sind. Sie hat mehrere Spiele auswärts ausgetragen und dabei gute Leistungen gezeigt. Beim Skilauf im vergangenen schneereichen Winter hat der Verein trotz der Einberufung seiner besten Läufer seine führende Stellung im Ost-Erzgebirge gehalten. Die Beteiligung an den zahlreichen Veranstaltungen war immer sehr gut. Fast an jedem Sonntag fanden Läufe statt. Den Abfahrts- und Sprungläufen am 2. Weihnachtstagsfesttag folgten zu Neujahr ein Mannschaftsspringen für die Jugend und am 5. Januar der Bezirks-Staffellauf, zu dem der Verein 4 Mannschaften stellte. Am 12. Januar wurden die Bezirks-Lang- und Sprungläufe ausgetragen. Am 19. Januar hat der Verein nicht nur die Be-

tricks-Abfahrts- und Torläufe ausgerichtet, sondern auch eine Skiläufer-Mannschaft zu den Langläufen um den Preis des Reichsstatthalters nach Mühlstein geschickt, die unter den besten sächsischen Mannschaften den 3. Platz belegte, und ferner noch an Wettläufen in Elmsdorf teilgenommen. Am 2. Februar führte der Verein die Sächsischen Skimeisterschaften durch. Beim Mannschaftsspringen um den Ehrenpreis des Reichsstatthalters stellte der Verein die verlangte Skiläufer-Mannschaft und belegte einen ehrenvollen Platz, und beim Hindernislauf des NSRL siegte er in der Jugendklasse. Besonders hob der Vereinsführer die Leistung des Jugendlichen Heinz Lichler hervor, der bei den HJ-Winterkampfspiele in Garmisch-Partenkirchen 1. Sieger im Abfahrtslauf wurde. Der Jahresbericht schloß mit der Feststellung, daß der Verein mit der geleisteten Arbeit voll zufrieden sein kann. Nach Genehmigung des geprüften Kassensberichtes, der 975,57 RM. Einnahmen und 700,99 RM. Ausgaben auswies, wurde die Anregung des Vereinsführers gutgeheißen, zukünftig möglichst einmal monatlich eine Zusammenkunft mit Vorträgen und Filmdarstellungen abzuhalten, um dadurch den Zusammenhalt und die Kameradschaft zu pflegen. Am dem 7. September in Geising stattfindenden Sport-Volkstag wird sich der Verein möglichst zahlreich beteiligen. Nach der Ausgabe mehrerer Sieger-Urkunden verlas der Vereinsführer zwei Freibriefe der Kameraden Martin Dietrich und Helmut Franz und schloß die Versammlung, nachdem ihm Kam. Knop mit herzlich Worten den Dank des Vereines für seine Arbeit ausgesprochen hatte, mit dem Führergruß.

**Jinnwald.** Tödlicher Unfall. In der Grube Gewerkschaft Jinnwalder Bergbau verunglückte am Sonnabend abend nach 11 Uhr vor Ort der 39 Jahre alte Bergbauer Franz Hermsdorfer aus Jinnwald (Subetengau) dadurch tödlich, daß sich ein Sprengschuß infolge einer unvorhergesehenen Einwirkung vorzeitig löste. Ein Arbeitskammerad, der 37jährige Bergmann Heinrich Brand, erlitt dabei eine Oberschenkelverletzung.

**Glashütte.** Spinnstoffsammlung. Die bisher noch nicht zur Ableistung gekommenen Spenden können nicht, wie teilweise teilweise angefragt wurde, in der Uhrmacherschule abgegeben werden. Hierdurch wird ausdrücklich bekanntgegeben, daß evtl. dorthingedachte Mengen zunächst wieder abgeholt und solange zu Hause aufbewahrt werden müssen, bis eine nochmalige Sammlung durchgeführt wird. Der Termin für die Abgabe von Spenden ist bis Anfang September verlängert worden, so daß Anfang des Monats nochmals eine Sammlung durchgeführt wird. Einwohner, die bisher ihre Spinnstoffreste noch nicht bereitgestellt haben, werden gebeten, nochmals nachzuprüfen, ob nicht entsprechende Reste vorhanden sind, damit diese einem nützlicheren Zweck zugeführt werden können. — Schon der erste Tag der Spinnstoffsammlung brachte hier einen ansehnlichen Erfolg. Die Hiltlerjugend sammelte am Abend des letzten Freitag auf Reiternwagen die bereits in den Haushalten gebündelten Stoffreste und Kleider, nachdem kurz vorher Sanjarenblätter ihr Kommen angekündigt hatten. 66 Zentner Stoffe wurden eingebracht. Auch der Signalistenzug der Freiwilligen Feuerwehr kündigte mit einem Marsch durch die Straßen der Stadt den Beginn der Sammlung an.

**Standesamts-Nachrichten vom 11. August bis 16. August 1941.** Geburten: Frh. Karl Heß und Frau Elsa Dora geb. Börner, Glashütte, Am Kohlsteig 7, ein Sohn: Klaus Günther (8. Kind); Karl Johann Smittkewitz und Frau Emma Maria geb. Moche, Glashütte, Lindenstr. 9, ein Sohn: Günther Karl Gottfried (2. Kind). Eheschließungen: Frh. Karl Riedel, Dresden-Reick, Am Lehmbau 2, mit Helene Liesbeth Veil, Glashütte, Luchauer Str. 17. Sterbefälle: keine.

## 9 Feindflugzeuge abgeschossen

DNB. Berlin, 19. August. In der Nacht zum Dienstag warfen britische Flugzeuge Bomben auf einige Städte Westdeutschlands. Schäden an wehrwirtschaftlichen Anlagen entstanden nicht. Eine ganz geringe Zahl von Sowjetbomben, die über die Ostsee ins Reichsgebiet einfielen, wurde bereits an der Küste von der Flak erfolgreich abgeworfen. Ein Flugzeug, das Richtung auf Berlin nahm, wurde von der Luftabwehr ebenfalls rasch zur Umkehr gezwungen. Die Flak brachte in der Reichshauptstadt nicht in Tätigkeit zu treten. Nach den bisherigen Meldungen wurden 9 Bombenflugzeuge in der vergangenen Nacht abgeschossen.

**Bärenstein.** Für Führer und Volk ist im Osten ein Sohn unserer Stadt, der Obergefreite Johannes Böhme, als Panzerkämpfer im Alter von 25 Jahren den Heldentod gestorben. Auch er ist in die Unsterblichkeit seines Volkes eingegangen. In stolzer Trauer gedenkt mit seiner Mutter und seinen Angehörigen die Einwohnerschaft dieses treuen Sohnes.

**Vater Orable** im Alter von 102 Jahren gestorben. Im Alter von fast 102 Jahren ist der älteste Einwohner des Kreisgebietes Dippoldiswalde, unser Vater Orable, in der vergangenen Nacht sanft verschieden. Damit hat ein arbeitsreiches Leben eines treuen Sohnes unserer Erzgebirgsheimat seinen Abschluß gefunden.

Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP hielt gestern abend im Gasthof Stadt Bärenstein eine Mitgliederversammlung ab. Ortsgruppenleiter Vg. Schmidt gedachte eingangs ehrend der gefallenen Kameraden Erwin Kröner, Willi Dietrich, Erich Schwenke und Johannes Böhme; zu gegebener Zeit wird eine Feierstunde für die Gefallenen unserer Gemeinde stattfinden. Der Ortsgruppenleiter wandte sich gegen Feindsicht über angeblich Befehlene, die wiederholt zu unnötiger Verunreinigung der Angehörigen geführt haben. In seinen weiteren Ausführungen behandelte er die Pflicht der Parteigenossen, als Soldaten des Führers den Volksgenossen mit gutem Beispiel voranzugehen, der Volksgemeinschaft immer zur Verfügung zu stehen und über die unvermeidlichen Opfer und Einschränkungen des Krieges aufzuklären zu wirken. Zur Luftschutzfrage ermahnte er zu sorgfältiger Verdunkelung und kündigte für die Zukunft harte Strafen gegen Verdunkelungsünder an. Er gab weiterhin einen Rückblick auf das Kriegsgeschehen für das deutsche Volk, für das die Ortsgruppe Bärenstein gut gesammelt hat. Mit Benutzung stellte er fest, daß in der Mitgliederzahl der NSDAP Bärenstein mit 24 00 der Einwohnerzahl an 4. Stelle im Kreise steht, und er bat, auch das kommende Winterhilfswerk mit allen Kräften zu unterstützen. Anerkennende Worte widmete er hierbei dem NSDAP-Amtsleiter und dessen Mitarbeitern. Er rief Johann zur tatkräftigen Erntehilfe auf, die unsere Erzgebirgsbauern in ihrer schweren Arbeit dringend brauchen, und benahnte die Behandlung einer Wohnungsangelegenheit, ausführlich über das Wohnungsbauprogramm des Führers zu sprechen, das nach dem Kriege verwirklicht wird. In seinen Schlussworten brachte er unsere unbedingte Siegesgewissheit zum Ausdruck. Sodann sprach der stellvertretende Kreisgruppenleiter, Vg. Weißhamper. Er gab ein anschauliches Bild des Friedenswillens, den unser Führer stets gezeigt hat. Aber seine Abwehrmaßnahmen wurden mit Hohn zurückgewiesen. Das Empordringen Großdeutschlands war den Juden und Völkern ein Dorn im Auge, und sie brachen den Krieg gegen uns vom Zaune. Auf die Kämpfe im Osten eingehend, wies er darauf hin, daß unsere Soldaten jetzt Gelegenheiten haben, die Segnungen des Sowjet-Paradieses kennen zu lernen und daß aus ihren Feldpostbriefen immer wieder hervorgeht, welches unsägliche Elend sie dort angetroffen haben. Dieser Verkommenheit stellte der Redner die sozialen Erziehungswerte unseres Staates gegenüber. Er schloß seine Ausführungen mit dem Appell, jedermann treu zum Führer zu stehen.

**Müglitz.** Für Führer und Volk starb bei den Kämpfen im Osten ein Sohn unserer Gemeinde, der Truppenführer im Reichsarbeitsdienst Hans Klotz, im Alter von 23 Jahren als Krabbeider in einem Pionier-Bataillon den Heldentod. Mit seiner Mutter und seinen Angehörigen betrauert die ganze Gemeinde diesen tapferen Sohn und wird ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Sonnenberg.** Schadenfeuer. In der Nacht zum Sonntag brach in der Scheune des Bauern Kurt Steinich Nr. 21 Feuer aus. Obwohl die Wehr des Ortes und später die Motorpomp der Glashütter Feuerwehr, sowie die Wehren von Reinhardtgrimm, Dittersdorf und Luchau das Feuer bekämpften, blieb die mit Entschend gefüllte Scheune und ein Seitengebäude des Gutes dem Brande zum Opfer. Das Vieh konnte bis auf zwei Schafe, die in der Scheune untergebracht waren und dort mit verbrannten, in Sicherheit gebracht werden.

**Schellerhau.** Zwei Brüder für das Vaterland gefallen. Im Alter von 24 Jahren erlitt Holm Neumann, Feldwebel in einem Infanterie-Regiment, in vorderster Linie im Osten den Heldentod, nachdem bereits sein Bruder Gerhard am 6. Juli im Kampf gegen die Sowjets gefallen war. Der schwergeprüften Familie Neumann wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Auch diese Opfer sind nicht vergebens und werden niemals vergessen.

Lumpenabfälle gehören mit zu den vielseitigsten Rohstoffen. Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß aus Lumpen zum Beispiel Abendsleider entstehen. Der Reihwolf zerpflegt die Lumpen, nachdem sie vorher gereinigt, desinfiziert und entwirrt sind. Dabei fällt als Nebenprodukt der eigentlichen Reihwolle auch Vollerwolle an. Sie liefert als Industrierawolle, vor allem auch für Rüstungshäuten, im Kriege, besonders große Dienste. Das feinere Material wandelt sich in Steppdecke und wärmt uns nachts.

## Kommen Kopfschmerzen vom Magen?

Es ist Mühe los! Die Zusammenhänge zwischen Magen und Kopfweiden sind sehr eng und vielfach. Aber Kopfschmerzen können auch viele andere Ursachen haben. Hierbei ist ein Nebenprodukt, die sogenannte Schlangen- und eine grobe Anzahl anderer Erzeugnisse zu denken. Das kann nur der Arzt entscheiden. Nicht nachlässig helfen kann dann auch nur eine gegen die Ursache gerichtete Behandlung.

Daneben braucht der Kranke aber noch viel von dem Kopfschmerzmittel, das ihn wenigstens zeitweise von seinen Schmerzen befreit. In manchen Fällen, so bei rheumatischen und nervösen bedingten Kopfschmerzen, kann diese Hilfe sogar eine dauerhafte sein. Ein seit 20 Jahren bei Kopf- und Nervenschmerzen wie auch bei Rheuma, Gicht, Neuralgie, Grippe und Erkältungskrankheiten bewährtes Mittel ist Tonal. Tonal stärkt die Verdauung und heilt Schallenskrampf und Schlafstörungen. Tonal bewirkt eine unangenehme Nebenwirkung! Tonal bewirkt auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Tonal-Fraud! Sie bekommen Tonal zum Preis von — 30 RM. und 2,10 RM. in jeder Apotheke.

Rufenlos erhalten Sie das interessante, farbige Merkblatt und den Kupon gegen Ihre Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten vom Tonalwerk München 8-C/14

## Ämliche Bekanntmachungen

### Mütterberatung Lauenstein

nächsten Donnerstag 1/3 Uhr in der Berufsschule.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft und ruhig im 102. Lebensjahr unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater

### Emil Orable

In stiller Trauer  
**Familie Orable**  
 im Namen aller Hinterbliebenen

Bärenstein, am 19. August 1941

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. August, 14 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten. Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter, Frau

### Amalie Mäder

geb. Kästner

sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten, innigsten Dank aus.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

**Gelsing,** Altenberg, Hennersdorf, Dresden,  
 13. August 1941

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

### Männer über 40

erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „SANURSEX“, interessante Broschüre kostenlos durch **Sanursex-Vertrieb, Bad Reichenhall**

### Eine wenig gebrauchte Flügelmachine

steht zu verkaufen

**Fürstenu Nr. 78**

Hauptgeschäftsführer: **Werner Kunzsch,** Altenberg. Druck und Verlag: **H. A. Kunzsch,** Altenberg.



Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

### Johannes Böhme

Obergefreiter in einer Panzer-Abteilung Teilnehmer der Polen-, Frankreich- und Balkanfeldzüge im blühenden Alter von 25 Jahren für Führer und Vaterland am 23. Juli 1941 im Osten gefallen ist.

In tiefem Schmerze  
**Alma Böhme** als Mutter  
 im Namen aller Angehörigen  
 und Freunde

**Bärenstein,**  
 19. August 1941.



Nach bangen Wochen erhielten wir jetzt die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, Soldat

### Hans Klotz

Kradfahrer in einem Pionier-Bataillon, am 27. Juni 1941 im Alter von 23 Jahren bei Baranowice im Osten den Heldentod für Führer und Großdeutschlands Freiheit fand.

In tiefer Trauer  
**Minna verw. Klotz**  
 und Angehörige.

**Müglitz Sa.,**  
 am 16. August 1941.

Nach längerem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

### Erbhofbauer Paul Voigt

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer  
**Elisabeth verw. Voigt** geb. Franz  
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

**Liebenau,** den 18. August 1941

Die Beerdigung findet Donnerstag 14.30 vom Trauerhause aus statt.



Ehrung eines Fliegerhelden

Gesellschaftliche Großrückmeldung erhält den Namen Otto Bräutigams

In kaum einer anderen Sportart sind die Namen erfolgreicher Pioniere und Spitzenkämpfer so in die Geschichte eingegangen, wie in der Fliegerei. Mit Freisen, Wettbewerben und Kampfsport sind heute noch die Namen berühmter Männer verbunden, die auf dem Gebiet des Fliegens Großes leisteten.

Als Zeichen des Dankes für die Einsatzbereitschaft und seine Leistungen sowie in Anerkennung der großen Verdienste, die Otto Bräutigam als Weltrekordhalter und Adolf-Hitler-Preisträger sich um den motorlosen Flug erworben wurde der vor dem Kriege von ihm geleitete Segelflugschule Großrückmeldung bei Marienberg auf Anordnung des Korpsführers des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Christianen, der Name Otto-Bräutigam-Schule verliehen. Gleichzeitig soll dem erfolgreichen Flieger ein Denkstein gesetzt werden.

Den Gefallenen gewidmet

Neue Aufgaben des Volkshundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

In der letzten Zeit sind Unklarheiten über die Arbeit und Aufgaben des Volkshundes entstanden. Dazu kann festgestellt werden, daß er seine bisherigen Arbeiten, den Ausbau der deutschen Soldatenfriedhöfe zu Mahnmälen des Dankes und der Treue im bisherigen Rahmen fortsetzt.

In einer Aussprache des Generalstabes mit der Bundesführung des Volkshundes hat Prof. Dr. Kreis ausdrücklich versichert, daß er die bisherigen Leistungen des Volkshundes bei der Errichtung von Ehrenmalen für die Gefallenen des Weltkrieges anerkennt und voll würdigt, und daß er die Absicht hat, bei der gleichen Aufgabe für die Gefallenen des jetzigen Krieges den Volkshund stark zu beteiligen.

Ehrenpflichten am deutschen Soldatengrab. Die Frauen der Auslandsdeutschen Frauenschaft in Belgien, die die Gräber beim Besatzung gelassener Soldaten betreuen, haben eine weitere Ehrenpflicht übernommen. Eine Vertreterin nimmt jeweils an den Bestattungen der deutschen Soldaten teil, die in Ausübung ihres Dienstes verunglückten oder im Lazarett starben.

Vor zehn Jahren wurde 44-Jähriger Grobe ermordet. Jahn Jahre sind es jetzt her, daß in Limbach 44-Jähriger Herbert Grobe einem feigen kommunistischen Ueberfall zum Opfer fiel.

Höchste Kulturpflege auch im Kriege

Die Sächsischen Staatstheater in der kommenden Spielzeit

Rückblick und Vorschau zugleich ist ein geschmackvolles mit Witz und Verstand versehenes Fest der Generalintendanten der Sächsischen Staatstheater, das jetzt erschienen ist. Die Erfolge der vergangenen Spielzeit werden dem Zuschauer noch einmal vor Augen geführt.

Die Staatsoper sieht auch in der kommenden Spielzeit in der Pflege der Werke unserer großen klassischen Meister ihre Hauptaufgabe. Es werden deshalb neben dem „Aidelungen-Ring“, den „Meisteringern“, „Tristan und Isolde“ auch alle anderen Wagner-Opern und die Werke von Verdi, Puccini, Bizet und Richard Strauss stehen.

An Erstaufführungen werden herausgebracht: „Francesca da Rimini“ von A. Jandoulis und das Ballett „Der Teufel im Dorf“ von Franz Hoffa. Außer der Reinszenierung von Mozarts „Don Giovanni“ werden in neuer Inszenierung und Inszenierung „Carmen“ von Georges Bizet und „Raffaello“ von Giuseppe Verdi in der neuen Textbearbeitung von Hans Ewartowski und ferner „Der Großadmiral“ von Albert Vornig sowie „Feuersnot“ und „Josephslegende“ von Richard Strauss wieder neu aufgeführt.

Auch am Ende des zweiten Kriegsjahres liegt der Sportbereich Sachsen im ROKL einen von Reichs-Sportkommissar Felix Pau, Dresden, zusammengestellten Leistungsbericht vor, der über Einsatz und Erfolge des Sportbereiches Sachsen Auskunft gibt.

Sachsens Sport markiert auch im zweiten Kriegsjahre und Sportbetrieb erfährt eine weitere Steigerung. Einmal geht das aus der steigenden Mitgliederzahl des ROKL, an der der Reich Sachsen erheblichen Anteil hat, und weiter aus der Zunahme der Veranstaltungen und Teilnehmendenziffern hervor.

Für die an der Front stehenden Kameraden traten neue Amtsträger in die Lücken oder übernahmen andere Amtsträger zusätzliche Aufgaben. Durch großzügige Ausbildungen von Übungsleitern und Leiterinnen - in Sachsen wurden über tausend neue Übungsleiter ausgebildet - wurde auch der Betreuung der Aktiven in den Vereinen und Gemeinschaften größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Weiter sei erwähnt die Tätigkeit für die Verbindung zwischen Heimat und Front, die Nischenarbeit, die durch die Verbindung von Briefen, Paketen, Zeitungen an die Soldaten enthalten. Jede der fast 4000 Gemeinschaften des Sportbereiches Sachsen leistete ihre Vorbildung.

Große Werbeveranstaltungen, wie Sonderveranstaltungen für das Volkswort für das Deutsche Rote Kreuz, die „Achtstunde der deutschen Leibesübungen“, die Leipziger Sportwoche, Bezirks- und Reichsmeisterschaften, Städte- und Verbandskämpfe, Kriegsturniere und große Turn- und Sportfeste erlebten ein Höhenmaß von Arbeit und organisatorischer Vorbereitung.

Der Leistungsbericht über das zweite Kriegsjahr erhält auch die Uebersicht über die Arbeit und Erfolge der einzelnen Hochgebiete. Er meldet hier eindrucksvolle Erfolge. Im Zentrum leiten der Sieg von Charlotte Walthers, Leipzig in der deutschen Meisterschaft im Gerätturnen, der Leipziger Sieg im Frauen-Städtekampf gegen Berlin und Hamburg und der großartige Erfolg der kürzlich in Herbau mit über 1200 Teilnehmern durchgeführten Reichsmeisterschaften in den Weitsprüngen und Sommerspielen hervorgehoben.

In der Leichtathletik war die starke Beteiligung bei den Badminton und vor allem die bis zu 100 Prozent betragende Steigerung der Teilnehmerzahlen an der Deutschen Vereinsmeisterschaft bemerkenswert. Sächsische Leichtathleten, wie besonders Harbig, Berg und Luise Krüger, die Deutsche Meister wurden, und zu Länderkämpfen berufen wurden, zeigten sich hervorragend aus. Im Handball ist es ebenfalls vorwärts gegangen. Die Schwimmer melden steigende Betan-

Das Staatliche Schauspielhaus bringt in der kommenden Spielzeit an Reinszenierungen „Hamlet“ von Goethe, „Kabale und Liebe“ von Schiller, „Der Zirkon“ von Falbe, „Der Verschwendende“ von Raimund, ferner an Erstaufführungen „Friedrich Barbarossa“ von Grabbe, „Brudergewiß im Hause Habsburg“ von Grisebors, „Die Brunnenherm“ von Lope de Vega, „Iphigenie in Delphi“ von Gerhart Hauptmann, „Kaiser Konstantin“ von Ernst Bachmeister, „Die Hellenen“ von A. Alexander Jun. An Uraufführungen stehen bis jetzt: „Die Brautkammer“ von Ernst Raimund und „Wolken im Himmel“ von Harry Kupisch, „Venezia Flammen“ von R. K. von Nordenskiöld.

Der Führer hat dem Maler Professor Dr. h. c. h. c. Ludw. von Hofmann aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Malerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die Auszeichnung wurde Prof. von Hofmann in seinem Heim in Schloß Pillnitz durch den Leiter des Reichspropagandaschweizer Sachsen, Landeskulturreferent Salzman überreicht. Er überbrachte gleichzeitig die Glückwünsche von Reichsminister Dr. Goebbels und die von Gauleiter Reichsstatthalter Reichshammer der bildenden Künste, Prof. Dr. Hammitzsch sowie des Dresdner Künstlerbundes Sprachbildner E. Lebermann aus, der dem Jubilär zugleich von der Ernennung zum Ehrenmitglied des Dresdner Künstlerbundes Mitteilung machte. Glückwünsche der Staatlichen Kunsthochschule, an der Prof. v. Hofmann bis 1928 gewirkt hat, überbrachten Prof. Wilsner und Prof. Waldapfel.

Goethe-Medaille für Ludwig von Hofmann

Der Führer hat dem Maler Professor Dr. h. c. h. c. Ludw. von Hofmann aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Malerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die Auszeichnung wurde Prof. von Hofmann in seinem Heim in Schloß Pillnitz durch den Leiter des Reichspropagandaschweizer Sachsen, Landeskulturreferent Salzman überreicht. Er überbrachte gleichzeitig die Glückwünsche von Reichsminister Dr. Goebbels und die von Gauleiter Reichsstatthalter Reichshammer der bildenden Künste, Prof. Dr. Hammitzsch sowie des Dresdner Künstlerbundes Sprachbildner E. Lebermann aus, der dem Jubilär zugleich von der Ernennung zum Ehrenmitglied des Dresdner Künstlerbundes Mitteilung machte. Glückwünsche der Staatlichen Kunsthochschule, an der Prof. v. Hofmann bis 1928 gewirkt hat, überbrachten Prof. Wilsner und Prof. Waldapfel.

haltung- und Beteiligungszahlen bei Urerfahrungen, Vereins- und Stoffkämpfen, besonders aktiv waren die Mädchen, die mit Männern und Frauen zu zahlreichen Bezirks- und Städte-

Trotz mancherlei Schwierigkeiten können auch die Hochgebiete Boxen, Scherachheit, Judo, Tennis, Tischtennis, Rudern, Kanufahren sowie Eis- und Rodelsport eine erfolgreiche Jahresbilanz ziehen. Ein Rekordwinter war den Eisläufern beschieden, die dank der günstigen Witterungsverhältnisse, aber auch dank der zum Teil neuartigen und vollständigen Maßnahmen ihrer Führung mit fast gesteigerten Beteiligungszahlen im Rodelsport wurde von den Chemnitzer Amateuren erneut gefährt. Preisleit, Schulze und Bronold, der Deutsche Meister wurde, standen den übrigen voran. Auch Sachsens Eissportler, die sich die führende Stellung im Reich erkämpften, waren auf dem Posten. Sie werden zur Bekämpfung der Deutschen Eissportmeisterschaften in Dresden durchführen können. Nicht vergessen seien schließlich die Schläger, Regler und Bilanzspieler, die zahlreiche sportliche Erfolge zu verzeichnen hatten.

Nur aber einmal von sächsischen Sportlerfolgen die Rede, dann dürfen von allem nicht die zahlreichen schönen Erfolge der sächsischen Distanzläufer bei den Jugendmeisterschaften in Garmisch und Stuttgart, bei den vielen Verbands- und Ausschreibungskämpfen vergessen werden. Überall stand die Jugend in vorderer Front, 1000 Fußballmannschaften kehrten allein die D. ein Beispiel von vielen. Bei den Weichballmeisterschaften des Gebietes und Oberlandes, der Banne und Unterlande sowie bei den Reichssportwettkämpfen ergab sich eine Gesamtteilnehmerzahl von 275 000 Jungen und Mädchen.

Reichsbundpokal-Europacup am 7. September in Chemnitz

Das schon mehrfach verschobene Reichsbundpokal-Europacup zwischen den Vereinen Sachsen und Bayern ist nunmehr für den 7. September nach Chemnitz angelegt worden.

Rehrans in der Fußball-Bereichsklasse

Sachsens Fußball-Bereichsklasse beendete am Sonntag endlich die Punktspiele mit dem letzten Treffen zwischen B. Chemie Chemnitz und den Dresdner Sportfreunden 04, das die Chemnitzer überlegen mit 10:2 (5:1) gewannen.

Table with 3 columns: Team, Sp., Gew. Tore. Lists results for various football matches like Dresdner SC, B. Chemie Chemnitz, etc.

Die übrigen Ergebnisse: B. Chemnitz gegen B. Preußen Chemnitz 3:0 (1:1), B. Chemnitz gegen B. Chemnitz 1:2 (1:1), etc.

Fußball in der ersten Klasse

In der ersten Klasse wurden am Sonnabend und Sonntag zahlreiche Freundschafts- und Kriegsturnierspiele ausgetragen.

Dresden: Spitzing, Dresden gegen B. Preußen s. i., Bader Dresden gegen Reichsbahn Dresden 4:4, B. 08 Reizen gegen Wehrmachtself Döbeln 1:0, B. Weizdorf gegen Südwest Dresden 5:2.

Sachsens Handballmeister mühte kämpfen

Der sächsische Handballmeister ISB 1887 Leipzig spielte am Sonnabend in Dresden gegen die rührige BSG Jahn-Mon, die sich auch gegen diesen Gegner ausgezeichnet behug.

Sachig legte in Paris

Das von 30 000 Zuschauern besuchte Wehrmachtssportfest in Paris brachte in der Staffel über 4 mal 500 Meter durch den Luftwaffen-SB Berlin mit 7:42,2 einen neuen deutschen Rekord.

Bayer Arzneimittel für die Kolonien? Advertisement for Bayer medicine with logo.

In tropischen Gebieten bedrohen den Menschen vielfach schwere Seuchen. Bayer-Arzneimittel schützen ihn. Sie sind für die Sicherung der Gesundheit in den Kolonien vielfach unentbehrlich.